

**Organisationstreffen** (= 78. RTG)  
15. Dez. 2015, 18- 21:45 Uhr, Amerlinghaus (Galerie),  
Stiftgasse 8, 1070 Wien

**Moderation:** Jutta Müller  
**Protokoll:** Klaus Sambor

**TeilnehmerInnen:** Margit Appel, Karin Jutz, Martin Karrer, Ilse Kleinschuster, Christof Lammer, Thomas Maurerbauer, Jutta Müller, Klaus Sambor, Ulli Sambor, Nikolaus Schwarz, Sabine Stadler, Heinz Swoboda,

**Entschuldigt:** Toni Payer, Florian Polsterer, Wolfgang Sigut, Hannes Spitalsky, Gertrude Stein, Helga Ungar, Petra Waltner

## 1. Aufwärmen

- a) Moderation des nächsten Organisationstreffens (= 79. RTG): offen
- b) Nächster Termin 79. RTG: **26. Jän. 2016**, 17-21 Uhr, Amerlinghaus (Unterer Saal)
- c) Genehmigung des 77. Protokolls 13. Nov. 2015: Das Protokoll wurde ohne Änderung genehmigt.
- d) Vorstellungsrunde und Kurzberichte von „allen“.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden auch die Grüße der sich für dieses Treffen Entschuldigten ausgerichtet.

## 2. Kurzberichte:

- **AG „Soziale Rechte“** (Armutskonferenz)  
Margit Appel berichtete: Seit 20 Jahren gibt es die Armutskonferenz. Bisher gab es noch keinen Konsens zum BGE, sondern man bemühte sich um Verbesserungen in der „Bedarfsorientierten Mindestsicherung“. Nun scheint ein günstiger Zeitpunkt gekommen zu sein, da eine Arbeitsgruppe „Soziale Rechte“ eingerichtet wurde, in dieser Gruppe die Diskussion zum BGE aufzugreifen. Margit legte ein Papier vor, wo auf Grund der Menschenrechte die Forderung nach einem BGE thematisiert wurde. Es gab von vielen VertreterInnen von unterschiedlichen Organisationen Interesse dafür, das BGE zu besprechen. Widerstand kam von FIAN, die durch die internationalen Bemühungen auf Recht auf Nahrung, das BGE als eine Art Konkurrenz gesehen hat. Wie es weitergehen wird, ist noch offen.
- **RTG-Pressegruppe:** (17. Nov. 2015).  
An dem Treffen bei Christine Bauer-Jelinek haben Christof Lammer, Ulli und Klaus Sambor und Heinz Swoboda teilgenommen. Nach einer Einführung (coaching) von Christine über wirkungsvolle Pressemitteilungen und die Diskussion darüber, wurden folgende Punkte diskutiert:
  - a) Slogan für die „9. Internationale Woche des Grundeinkommens“
  - b) Entwurf: Liebe Gleichgesinnte,

langsam kommt die Zeit, in der wir versuchen zu überdenken, was wir in diesem Jahr getan haben, abschließen und im nächsten fortsetzen, oder neu beginnen wollen. Zukünftig werden wir Sie 2x jährlich informieren, als eine Art von "Newsletter", was an wichtigen Tätigkeiten bezüglich "Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE)" ansteht. Dafür wollen wir Ihre E-mail-Adresse verwenden und auch weitere sammeln. Da wir einen österreichischen Alleingang für nicht zweckmäßig halten, werden wir daher den Text zu der Unterschriftensammlung ändern und europaweit abgestimmt die gemeinsamen Aktivitäten besprechen. Dazu dient der neugegründete Verein "Bedingungsloses Grundeinkommen Europa" (Unconditional Basic Income Europe = UBIE).

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr Ihnen und unserer Bewegung!

RTG

c) Der Vorschlag, am 10. Dez. 2015, dem „Human Rights Day“ eine eigene Aktion zu starten (Vorschlag von Vahur Luhtsalu, Mitglied des UBIE Core Team) wurde aus Zeitmangel nicht aufgegriffen.

d) Die Aussendung von [www.n21.press](http://www.n21.press) über eine Überblicksberichterstattung über die 8. Internationale Woche des Grundeinkommens ist noch nicht erfolgt.

**Diskussion zu Punkt b)** Zu dem ENTWURF gab es von Heinz Swoboda und Christof Lammer prinzipielle Einwände, da die ursprünglich für die Unterstützung der Forderung nach einer Einführung des BGE in Österreich, nicht für einen anderen Zweck verwendet werden dürften. Nach langer Diskussion kam es zu einem Kompromissvorschlag:

Die Sammlung von Unterschriften, die laut dem Beschluss im 74. RTG-Treffen am 7. Aug. 2015 unter Punkt 4 getroffen wurde, wieder aufzuheben. Dadurch könnte man den ursprünglichen Text weiter verwenden. Wenn man (z.B. 2017) zu einem Beschluss durch UBIE zu einer neuerlichen Europäischen BürgerInnen-Initiative für ein BGE kommen sollte, kann man das gesondert kommunizieren und dann alle, die bisher für die Einführung in Österreich unterschrieben haben fragen, ob sie nun auch für eine internationale Einführung des BGE unterschreiben möchten.

Heinz Swoboda erklärte, dass er den Vorschlag, 2x im Jahr einen Newsletter an „alle“ ca. 5000 E-mail-Adressen zu senden, gerne technisch mit der Unterschriftenaktion (zur „Überprüfung“ der noch gültigen E-mail-Adressen) verbinden möchte. Dazu wird er beim nächsten Treffen des RTG einen Vorschlag ausarbeiten.

Dem wurde zugestimmt und eine Entscheidung auf das nächste Treffen verschoben. Es wird also derzeit keine Nachricht an „alle“ ca. 5000 E-mail-Adressen gesendet.

Sabine Stadler schlug vor, schon jetzt national tätig zu werden und die Verantwortlichen mit den Wünschen nach einem BGE zu befassen. Dem wurde entgegengehalten, dass dazu sinnvollerweise zunächst die Unterschriftensammlung wieder ermöglicht werden müsste und erst nach einem starken Anstieg der Unterschriftenzahl man diesen Vorschlag nochmals diskutieren sollte.

Ulli Sambor schlug vor, eine Pressemitteilung auszusenden, bei der wir als

RTG gegen die derzeitigen Pläne der Regierung, die „bedarfsorientierte Mindestsicherung“ zu verschärfen, auftreten. Bei dieser Gelegenheit könnten wir natürlich auch auf das BGE hinweisen. Die RTG-Pressegruppe wird ihren konkreten Vorschlag noch diese Woche behandeln.

○ **UBI-Konferenz in Budapest 20.-21. Nov. 2015)**

Ulli und Klaus Sambor haben bei dieser Konferenz teilgenommen. Sie wurde von der „Hungarian Basic Income Association“ in Kooperation mit UBIE veranstaltet. Natürlich kamen Krieg und Flüchtlingsfragen in den Diskussionen vor. Das machte einerseits das Eintreten für ein BGE schwieriger, aber viele waren der Ansicht, dass durch diese Entwicklung die Notwendigkeit der Realisierung des BGE weltweit nur noch augenscheinlicher wird als je zuvor.

Bekannte BGE-Vertreter aus USA (Karl Widerquist, Thema „Ungleichheit und Frieden“) und der Schweiz (Enno Schmidt, Thema „Schweizer Grundeinkommensinitiative“) und viele Persönlichkeiten aus Ungarn hatten interessante Ausführungen und Vorschläge vorgetragen. Über die Entwicklung in Bulgarien: Ein gefordertes BGE-Pilotprojekt für das ganze Land zur Rettung aus der katastrophalen Situation (da ohne Verbesserungen ein Drittel der Bevölkerung [laut Studien der UN] bis 2050 Bulgarien verlassen wird), wurde diskutiert. Über das in Brasilien schon teilweise verwirklichte und die geplanten Pilotprojekte in Finnland und den Niederlanden wurde berichtet. Außerdem wurde über die Bewertung der Arbeit und Arbeitsumverteilung auch im Sinne drastischer Erwerbsarbeitszeitverkürzung gesprochen. Die Berechnungsmodelle zur Finanzierbarkeit des BGE von Ungarn, Slowakei und Österreich wurden zur Diskussion gestellt. In dem österreichischen Beitrag wurden auch mögliche Vorschläge für die weitere Strategie von UBIE gemacht.

In den abschließenden Bemerkungen von Barb Jacobson (Chairwoman of UBIE) wurde von ihr u.a. formuliert:

I'd like to propose that the UBI movement say to the war machine: "Since there is always enough money for war, these seemingly unlimited funds need to be used no more to promote death, but to promote life. Not just human life, but the life of all species and the integrity of the Earth's air, water, land."

○ **13. Konferenz Zivilgesellschaft (27. - 29. Nov. 2015)**

Der RTG war durch Ulli und Klaus Sambor, Nikolaus Schwarz, Heinz Swoboda und Helga Ungar vertreten. Die neue Homepage zu [www.initiative-zivilgesellschaft](http://www.initiative-zivilgesellschaft) ist verfügbar. Das Att. 1 enthält das Protokoll vom 14. Dez. 2015, in dem in Punkt 1 eine kurze Stellungnahme zur 13. Konferenz Zivilgesellschaft festgehalten ist. Sobald das Protokoll verfügbar ist, wird es auch an den RTG versendet. In Att. 1 ist unter Punkt 2 auf die Themenbehandlungen in der Konferenz und der weiteren Behandlung in Arbeitsgruppen hingewiesen worden. In Punkt 3 wird ein Campaigning Seminar angeboten, zu dem sich alle melden können. Im Punkt 4 wird über den derzeitigen Stand von INGO (Initiative Geldordnung) hingewiesen. Auch hier wird die Einladung zu einer Konferenz im Mai 2016 an alle versendet werden. In Punkt 6 werden die ersten Angaben über die geplante 14. Konferenz Zivilgesellschaft Ende Sept., Anfang Okt. 2016 im Rathaus in Wien gemacht.

○ **Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen (4. Dez. 2015)**

Über die Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen und das Gespräch mit David Mum wurde ganz kurz berichtet. Weitere Gespräche mit David Mum werden ad-hoc im Frühjahr 2016 vereinbart werden.

- **Finanzieller Überblick:** Klaus Sambor wies auf die finanzielle Situation hin (Netzwerk hat 244,32 €, der RTG hat 386,09€; genaueres siehe Att. 2). Von der Initiative Zivilgesellschaft wurde die Einzahlung eines Mitgliedsbeitrages von 20 € für 2015 erbeten. Nach Diskussion wurde beschlossen, dass Klaus Sambor vom RTG Konto 20 € an die IZG überweisen soll.

### 3. **Vorgeschlagene Themen für Kleingruppen:**

Als wichtigstes Thema hat man Thema 2 angesehen und dieses im Plenum gemeinsam behandelt. Aus Zeitgründen wurde Thema 1 auf das 79. RTG Treffen verschoben (Hinweis auf Att. 3). Auch das Thema 3 musste aus Zeitmangel auf das 79. Treffen verhooben werden.

- **Thema 1: Nationale Aktivitäten (kurzfristig, mittelfristig) (verschoben)**
- **Thema 2: Slogan** für „9. Internationale Woche des Grundeinkommens“  
Brainstorming zum Finden des Slogans.  
Systemisch konsensieren zur Entscheidung über den Slogan.  
Vorschlag: Ad-hoc Gruppe etablieren mit dem Auftrag zur Ausarbeitung eines „Aufrufes zum Mitmachen“ für die „9. Internationale Woche des Grundeinkommens unter Verwendung des gefundenen Slogans.

Wie in der Tagesordnung geplant, kam es zu dem Brainstorming. Es wurden 27 Vorschläge gemacht. Als Ergebnis des Systemischen Konsensieren (von Jutta Müller und Heinz Swoboda durchgeführt) wurden die folgenden 5 Vorschläge (gereiht nach dem „geringsten Widerstand“) festgestellt:

1. Leben ohne Existenzängste
2. BGE: Ein Menschenrecht
3. Freiheit trifft Gerechtigkeit
4. Ende der Ausbeutung von Mensch und Natur
5. BGE, weil die Güter dieser Erde allen Menschen gehören

- **Thema 3: Vorbereitung für das Meeting in Maastricht** (29. Jänner – 1. Febr. 2016): Die Einladung dazu ist bereits verteilt worden. Hier ist aber noch genügend Zeit, um über eine Positionierung des RTG für dieses Meeting zu beraten.  
**(verschoben)**

**Um ca. 21:45 wurde das Treffen beendet und alle weiteren Punkte ebenfalls verschoben. Es blieb noch Zeit, dass wir einander frohe Feiertage wünschen konnten.**

